



ECB Observer: EZB sollte Zins bis Mitte 2005 auf 3,00% anheben

FRANKFURT (Dow Jones-VWD)--Die Europäische Zentralbank (EZB) sollte nach Auffassung der so genannten "ECB Observer" den Leitzins bis Mitte 2005 auf 3,00% und damit auf einen "neutraleren" Wert anheben, um die Inflation unter Kontrolle zu halten. Martin Leschke, Wirtschaftsprofessor an der Universität Bayreuth, unterstrich am Donnerstag anlässlich einer Präsentation der Gruppe, dass gegenwärtig die Realzinsen im Euroraum auf einem historisch niedrigen Niveau notierten, während gleichzeitig die Überschussliquidität - gemessen an der Preislücke - ihr höchstes Niveau seit Beginn der 80er Jahre erreicht habe.

Leschke verwies zugleich darauf, dass es besorgt stimmen müsse, dass die Inflationserwartungen deutlich über die Marke von 2,0% geklettert sind. Dies könnte dem Wissenschaftler zufolge Zweifel der Marktakteure signalisieren, ob die künftige Inflation im Durchschnitt auf dem von der EZB versprochenen Niveau bleibt. Die EZB peilt eine Inflationsrate bei den Verbraucherpreisen von "unter, aber nahe 2%" an. In den vergangenen fünf Monaten lag die Teuerung im Euroraum über diesem Zielbereich, im August belief sich die Jahresinflation auf 2,3%. Vor diesem Hintergrund hat die EZB bisher nur vorsichtig signalisiert, ihren bei 2,00% stehenden Leitzins zu erhöhen.

Kritisch äußerte sich die Gruppe auch zu den Inflationsprojektionen der EZB. Aus konzeptioneller Sicht sei höchst fraglich, ob die Inflationsprojektionen eine geldpolitischen "Zwischenzielfunktion" - wie sie ihnen in der Praxis de facto zugewiesen wird - übernehmen könnten, gab Wim Kösters, Professor an der Universität Bochum, zu bedenken. Zudem würden die Inflationsprojektionen den Informationsgehalt der monetären Säule der EZB-Strategie völlig ausblenden. Die Folgen einer solchen Politikorientierung könnten unerwünschte Zielverfehlungen und verstärkte Konjunkturschwankungen sein.

Entsprechend schlug Kösters vor, die Projektionen, welche mittlerweile vierteljährlich von der EZB veröffentlicht werden, nur ganz spärlich und ergänzend einzusetzen. Sie sollten den Analyseergebnissen der monetären Säule, die durch ein theoretisches und empirisches Fundament gestützt würden, nicht übergeordnet werden, mahnte der Wirtschaftsprofessor.

An Kritik sparten die ECB Observer auch nicht hinsichtlich der geplanten Änderungen des Europäischen Stabilitätspakts. Die von EU-Wirtschafts- und Währungskommissar Joaquin Almunia vorgeschlagenen Änderungen glichen einer "Operation am offenen Herzen", sagte Kösters. Eine Aufweichung des Pakts würde nur Unsicherheit schaffen, dies wiederum würde sich nachteilig auf Konjunktur und Wachstum auswirken. Ebenso wenig zu begrüßen sei die Bildung einer europäischen "Wirtschaftsregierung" als Gegenstück zur EZB. Neben Kösters und

Leschke gehören Angar Belke von der Universität Bochum und Thorsten Polleit von Barclays Capital der Gruppe der ECB Observer an.  
-Von Peter Trautmann, Dow Jones Newswires; +49 (0)69 91 30 39 11,  
peter.trautmann@dowjones.com  
(ENDE) Dow Jones Newswires/16.9.2004/ptr/hab

16.09.2004, 16.09.



[Kontakt](#) | [Jobs & more](#) | [Disclaimer](#) | [Impressum](#) | [Werben bei vwd.de](#)  
[News](#) | [Fonds](#) | [Optionsscheine](#) | [über vwd](#) | [Produkte](#) | [Support](#)

Copyright 2004, vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH.  
Alle Rechte vorbehalten.  
vwd übernimmt keine Haftung für die Vollständigkeit,  
Richtigkeit und Aktualität der Angaben!